

TA Weimar
14.08.2010

Trommeln ließen alles beben

Fulminantes Abschlusskonzert von Bernhard Prodoehl und sechs Insassen der Jugend-Arrestanstalt

Die Knie flatterten gewaltig, bevor die Band „Crash Beat“ am Freitag das erste Mal vor Publikum auftrat. Dessen Beifall für die sechs jungen Arrestanten um Bernhard Prodoehl war dafür umso kräftiger.

Von Susanne Seide

WEIMAR.

Einkaufswagen sind im Möbellager der Tafel nichts ungewöhnliches. Am Freitag steckten sie voller Kanister, Fässer, sogar Backbleche und Kochtöpfe. Und gut „verkauft“ haben sich mit ihnen die sechs Insassen der Jugend-Arrestanstalt, die Dienstag mit dem Profi Bernhard Prodoehl vom Erfurter Verein „Culture Goes To Europe“ einen Trommelnkurs gestartet hatten (TA 11. 8.).

Ganz leise schlugen und wirbelten die sechs Jungs mit Prodoehl zunächst synchron die Trommelstöcke, ehe nach seinem Kommando ein riesiger Drumwirbel durch die kleine

Möbelhalle dröhnte. Wie hochkonzentriert alle bei der Sache waren, ließ sich an den Blicken ablesen, mit denen sie sich auch untereinander verständigten, um beim mörderischen Tempo nicht daneben zu hauen. Eine leere Tonne mit Wucht auf den Boden geschlagen, ließ bei den Zuhörern den Magen beben, ehe sich die jungen Drummer nach leiseren Pas-

sagen mit schnellen hohen Töne dem Finale näherten. Nach vier Tagen hatten sie mit Prodoehl geschafft, was ihnen niemand wirklich zugetraut hatte.

„Man kann nicht nur Blech reden, sondern viel besser auf Schrott trommeln“, fasste Pfarrer Bernd Eichert, Vorsitzendes des Vereins Boje, der junge Straffällige betreut, die Stimmung unter den Zuhörern tref-

fend zusammen. Selbst Klassik-Freunde waren begeistert vom präzisen und wuchtigen Spiel. Anerkennung rangen die Musiker, die vorher nie ein Instrument in der Hand halten, auch ihren Mit-Arrestanten ab. Sie durften zum Mini-Konzert für ihre Zellen verlassen, was sonst nur für jeweils eine Stunde am Tag für den Hofgang sowie für die Freizeit erlaubt ist.

Bernhard Prodoehl hatte seine Ansprüche an den Kurs ganz unten angesetzt. Aber der Wille mitzumachen, Disziplin und Miteinander zu zeigen, trieb die Truppe voran. „Es ist unglaublich viel passiert in der Woche“, sagte er und: „Das war sehr geil, mit euch zu arbeiten.“ Die Begeisterung war beiderseits, denn die jungen Leute wollen, wenn Prodoehl ihnen einen Auftritt anbietet, wieder zusammen auf Schrott hauen. Dann aber nicht als Arrestanten.

„Ich habe gelernt, dass ich hier niemals wieder rein will“, sagte einer der jungen Straffälligen. Weiß aber auch, dass nicht alle so denken, sondern dankbar für drei regelmäßige Mahlzeiten am Tag sind, die sie zu Hause nicht hätten. Beim Trommeln habe er seine überschüssige Energie toll loswerden können, sagte Philipp. Und hofft wie die anderen, dass die gute Führung auch dabei hilft, ihre Arrestzeit zu verkürzen.



MITREISSEND: Philipp und Sebastian trommelten wie die anderen, was die Kanister hergaben. Auch nebenher verstand sich die Truppe bestens. Foto: Christoph Heß



Video zum Kurs: www.thueringer-allgemeine.de/weimar